

der Darstellung, namentlich aber die Hinzufügung sonstiger Merkmale, dem Zeichen die zur Unterscheidung nötige Kraft verleihen kann und schon geringe Abweichungen unter Umständen genügen können, um für Zeichen, die dasselbe Wahrzeichen als Grundgedanken enthalten, die Verwechslungsgefahr auszuschließen.

Für die Beurteilung des hier gegenüberstehenden Zeichens hinsichtlich der Gefahr der Verwechslungen im Verkehr kann somit der Umstand allein, daß beide Zeichen das Kindl-Motiv enthalten, nicht maßgebend sein. Vielmehr kommt es entscheidend auf den Gesamteindruck an, den die beiden Zeichen unter Berücksichtigung auch der übrigen Bestandteile auf den Beschauer hervorrufen. Dieser ist aber so verschieden, daß die Verwechslungsgefahr unbedenklich verneint werden kann. Während das Gegenzeichen im wesentlichen

aus einem schwarzen Dreieck besteht, aus dem sich in weißer Darstellung und in mehr naturalistisch gehaltener Ausführung das Kindl-Bild stark heraushebt, erweckt das angemeldete Zeichen den Eindruck etwa eines modernen Schmuckstückes, eines sogenannten Anhängers, als dessen oberer Teil eine mehr stilisierte Kindl-Darstellung erscheint. Beide Zeichen unterscheiden sich somit zur Genüge, so daß ihre Übereinstimmung im Sinne der §§ 5, 6, 20 des Warenbezeichnungsgesetzes zu verneinen ist.

Hiernach ist die Aufhebung des angefochtenen Beschlusses gerechtfertigt.

Die Kostenentscheidung folgt aus §§ 10 des Warenbezeichnungsgesetzes, 26 Abs. 5 des Patentgesetzes.

Beschwerdeabteilung I
gez. Duchesne, Kühnast, Rudloff

S C H L U S S D E R B D G - M I T T E I L U N G E N

B E R I C H T E U N D B E S P R E C H U N G E N

Wilhelm Brandau, Hamburg †

Am 21. Mai verschied der Seniorchef und Mitinhaber der Firma Biagosch & Brandau in Hamburg, Herr Wilhelm Brandau. Nahezu 40 Jahre war der Verstorbene durch die Vertretung der Firma Karl Krause, Leipzig, mit großem Erfolge für das graphische und papierverarbeitende Gewerbe tätig und eine in Fachkreisen bekannte, hochgeschätzte Persönlichkeit.

*

Die Minister=Antiqua, Minister=Kursiv. Fette Copra=Kursiv. Die lichte Cooper=Kursiv. Arpke=Antiqua. Zarte Marggraff=Kursiv. Jasmin, die edle Frakturschrift. Butterfly, die vornehme Zirkularschrift. Schriftguß A.=G. vorm. Brüder Butter, Dresden. Sieben neue Hefte — sieben neue Schriften. Mit welcher soll man beginnen? Schön sind sie alle. Die Butterfly ist elegant, sie eignet sich zu Einladungen, Besuchskarten, Zirkularen (daher der Name Zirkularschrift), sie ergibt aber auch auf einer werkmäßig abgesetzten Seite ein befriedigendes Bild; die lichte Cooper=Kursiv ist schon

eigensinniger; die fette Copra ist eine richtige Reklameschrift, dekorativ und selbstbewußt, sie hat in den größeren Graden fast etwas Aufreizendes; die Minister=Antiqua dagegen wirkt kühl und weltmännisch. Mit ihren Initialen können wir uns freilich nicht befreunden, sie erscheinen uns zu mutwillig. Die Jasmin ist reizend, ihr Gang ist graziös, etwas preziös und beinah geziert. Die zarte Marggraff ist eine Auszeichnungsschrift. Gut zu ihrem Charakter abgestimmt ist das Rotviolett, die zweite Farbe neben schwarz in dem Musterbuch. Man müßte diesen Farbton das zarte Marggraff=Rotviolett nennen. Auch die Arpke=Antiqua ist eine Auszeichnungsschrift. Das Inserat auf der letzten Seite ist einfach ein Juwel. Oder »Scherer Cabinet«. Man sagt nicht zuviel, wenn man solche Lösungen Kunstwerke nennt. Nun wäre vielleicht noch zu sagen, daß alle die besprochenen Musterhefte der Schriftguß A.=G. Dresden typographisch vorzüglich ausgestattet sind. Doch das kann man schließlich auch verlangen. Wenn schon die Schriftgießereien schludern wollten, wo kämen wir denn da hin?